

Moderner Landraub

Das so genannte Land Grabbing gefährdet die Ernährungssicherheit

Die Regierungen armer Länder verpachten zunehmend Agrarland an andere Staaten oder Privatunternehmen. Die bauen dann dort Lebensmittel für den eigenen Bedarf oder Pflanzen für Agro-Treibstoffe an, während die betroffenen Bauern ihre Lebensgrundlage verlieren. Trotzdem sperren sich Organisationen wie die Weltbank gegen eine wirksame Regulierung solcher Geschäfte, weil angeblich alle davon profitieren.

Beat Dietschi in Welt-Sichten Nr. 6/ 2010

Die Weltbank selbst beziffert die seit 2006 bereits verkauften oder verpachteten Flächen auf rund 50 Millionen Hektar, das entspricht zwölfmal der Gesamtfläche der Schweiz. Die Organisation Grain, die als erste dieses Land Grabbing systematisch dokumentiert hat, geht sogar von noch viel größeren Flächen aus.

Besonders schlimm ist, dass dieses Land Grabbing vor allem in solchen Ländern stattfindet, in denen viele Menschen unter Hunger leiden: So hat Äthiopien drei Millionen Hektar für die Verpachtung an ausländische Investoren freigegeben, obwohl dort mehr als 6,2 Millionen Menschen hungern.

Für die Investoren lockt das Land, weil man durch die bereits erfolgte Explosion der Nahrungsmittelpreise für Arme und die noch erwartete zusätzliche Knappheit aufgrund des Klimawandels mit satten Gewinnen rechnet. Auch die steigende Nachfrage nach Agrartreibstoffen und die Unsicherheit der Finanzgeschäfte werden als Ursachen genannt.

Diese moderne Form des Landraubs wird in der Regel völlig legal durchgeführt durch Verträge zwischen Investoren und Regierungen. Die betroffenen Bauern werden dann einfach von ihren Feldern vertrieben und verlieren so die Möglichkeit, sich und ihre Familien zu versorgen. Außerdem setzen die neuen Besitzer meist auf chemischen Dünger, Pestizide und genmanipulierte Pflanzen. Dadurch werden Böden und Gewässer vergiftet und die Bevölkerung und die Umwelt zusätzlich bedroht.



Das „Unkraut“ Jatropha gehört zu den Hoffnungsträgern der Agro-Treibstoff-Industrie

Die Aktion „Brot für die Welt“ wendet sich vor allem gegen das langfristige Pachten oder Kaufen von Ackerland in armen Ländern durch ausländische Konzerne, die auf dem Land statt Nahrung für die Hungernden Energiepflanzen für den europäischen Markt anbauen wollen. Brot für die Welt führt dazu im Rahmen ihrer Kampagne für Ernährungssicherheit eine Postkartenaktion durch, mit der sie von der Bundesregierung die Aufnahme von Sozialstandards in die EU-Richtlinien für Agro-Treibstoffe und in die deutsche Nachhaltigkeitsverordnung fordert.

Die Aktion „Brot für die Welt“ wendet sich vor allem gegen das langfristige Pachten oder Kaufen von Ackerland in armen Ländern durch ausländische Konzerne, die auf dem Land statt Nahrung für die Hungernden Energiepflanzen für den europäischen Markt anbauen wollen. Brot für die Welt führt dazu im Rahmen ihrer Kampagne für Ernährungssicherheit eine Postkartenaktion durch, mit der sie von der Bundesregierung die Aufnahme von Sozialstandards in die EU-Richtlinien für Agro-Treibstoffe und in die deutsche Nachhaltigkeitsverordnung fordert.

Wörtlich heißt es auf der Postkarte: „Ich will nicht, dass sogenannter „Biosprit“ den Hunger in Entwicklungsländern verschärft.“ Gefordert werden verbindliche Standards, die

- **Das Menschenrecht auf Nahrung und das Recht auf Wasser**
- **Die Einhaltung internationaler Normen für Arbeitsschutz** und
- **Die Rechte der indigenen und in Stämmen lebenden Völker** garantieren.

Als Beispiel verweist Brot für die Welt auf den Schweizer Bioenergie-Konzern ADDAX, der im afrikanischen Staat Sierra Leone 10.000 Hektar Land für mindestens 50 Jahre gepachtet hat, um darauf Zuckerrohr zur Ethanolgewinnung für Europa anzubauen. Dieses Land ernährte bisher 17.000 Menschen mit Mais, Maniok und Gemüse.

Wenn der von der EU gewünschte Anteil an Agrartreibstoffen erreicht werden soll, wird der dafür benötigte Flächenbedarf auf mehr als 10 % der weltweiten landwirtschaftlichen Flächen ansteigen. Eine Entwicklung, die mit allen Mitteln verhindert werden muss.

Ernst Standhartinger